



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG

Workshop zum ESF+-Förderansatz JBA+

ESF+-Förderperiode 2021-2027 in Rheinland-Pfalz

29.03.2023



INHALTE

1. Förderansatz JBA+
2. Fragen und Themenwünsche aus den Projekten
3. Best Practice Beispiele aus der Praxis
4. Problemstellungen aus der Praxis
5. Erreichbarkeit der Zielgruppe
6. Erfahrungen in der Zusammenarbeit der JBA-Beteiligten
7. YouConnect
8. Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Institutionen



1. FÖRDERANSATZ JBA+

- Ziel: Optimierung der rechtskreis- und trägerübergreifenden Zusammenarbeit am Übergang von der Schule in den Beruf
- Projektträger sind Kommunen
- Ein Projekt mit zwei Projektsäulen:
 - a) **Regionale Koordinierungsstelle** für Koppelung der Akteure im Tagesgeschäft + Entwicklung bedarfsgerechter Strukturen, 7 mögliche Tätigkeitsfelder in RB benannt
 - b) **Aufsuchende Arbeit** zur Heranführung junger Menschen mit Unterstützungsbedarf bis 25 Jahre
- 2 VZÄ nach Realkostenprinzip + Restkostenpauschale 25%
- Anteilfinanzierung ESF+ mit 60% (ÜR) bzw. 40% (SER), Anteilfinanzierung (Zuwendung) der JC mit 50% möglich
Ausfinanzierung durch z.B. Eigenmittel in SER mit 10% erforderlich



1. FÖRDERANSATZ JBA+

Projektsäule I: Regionale Koordinierungsstelle

- Tätigkeitsfeld 1: Optimierung der rechtskreis- und trägerübergreifenden Zusammenarbeit
- Tätigkeitsfeld 2: Einbindung der Schulen
- Tätigkeitsfeld 3: Koordinierte Hilfeplanungen und Fallkonferenzen
- Tätigkeitsfeld 4: Weitere Netzwerkarbeit
- Tätigkeitsfeld 5: Unterstützung bei den Hilfeangeboten für Jugendliche in Ausbildung und an der zweiten Schwelle
- Tätigkeitsfeld 6: Dezentrale Unterstützung und Datenaustausch
- Tätigkeitsfeld 7: Öffentlichkeitsarbeit



2. FRAGEN UND THEMENWÜNSCHE AUS DEN PROJEKTEN

Ihre schriftlichen Fragen und Themenwünsche





2. THEMENGEBIET: ORGANISATORISCHES

- Die Beteiligten sehen einen extrem hohen Verwaltungsaufwand, insbesondere bei der jährlich neuen Interessensbekundung und Antragstellung und den jeweiligen Berichten.
- (...) die jährlich wiederkehrende Interessensbekundung und Antragstellung mit einem zeitlichen Vorlauf von 6 bzw. 3 Monaten vor Projektbeginn ist zum einen jeweils sehr umfangreich und von diversen internen Schleifen geprägt.
- Zeitlich fallen beide Bearbeitungs- und Rückgabetermine immer in die Sommer- bzw. Herbstferien RLP, was zu einer frühzeitigen internen Vorarbeit führt, um die Abgabetermine überhaupt einhalten zu können.



2. THEMENGEBIET: ORGANISATORISCHES

- Weder zu den Interessensbekundungen noch den Antragstellungen gab es inhaltliche Anmerkungen, sondern nur Formalien, die zwingend und kurzfristig (wohlgemerkt in der Ferienzeit) nachgebessert werden mussten. Dies bindet bei einem jährlich neuen Prozedere einen erheblichen Anteil der Arbeitszeit und steht somit der inhaltlichen Projektgestaltung nicht zur Verfügung. Gleiches gilt für die sehr umfangreiche Quartalsberichterstattung.
- Die Projektzielfestlegung für JBA+ 2023 erfolgte in der Lenkungsrunde am 08.07.22 (Projekt war erst zum 15.02. gestartet), um diese abgestimmt in die folgende Interessensbekundung einzuarbeiten. Es konnte auf nur sehr mäßige Projekterfahrungen zurückgegriffen werden und es war nicht absehbar, welche der für 2022 fokussierten Ziele wirklich umsetzbar waren. Aus dieser Situation bereits neue Ziele zu generieren hat dazu geführt, dass in 2023 bei den jeweiligen Quartalsberichten argumentiert werden muss, dass die zu bearbeitenden Themen insbes. bei der Koordinierungsstelle massiv von den ursprünglich geplanten abweichen.



2. THEMENGEBIET: ORGANISATORISCHES

- Gute Projektabsichten, interessante Aufgabe, aber viel Aufwand (in Bezug auf Bürokratie), die besser in die Arbeit mit den Jugendlichen investiert werden könnte.
- Hoher Verwaltungsaufwand bei Interessensbekundung (Antragsstellung, Bescheidung, Berichterstattung gegenüber ESF+ UND Jobcenter)
- Neuerungen beim ESF+ bekommt man eher zufällig mit. Hier wäre bspw. ein Newsletter hilfreich.
- ausbaufähiger Informationstransfer zwischen MASTD, ESF+-Verwaltungsbehörde und JBA+
- z.B. Verteiler der Einladung zum Workshop
- fehlende Infos an die bereits arbeitenden Koordinatorinnen über neue JBA+
- fehlende Infos über Projekte anderer Ministerien an Schulen wie "Bildungsketten"



2. THEMENGEBIET: ORGANISATORISCHES

- Dokumente und Vorlagen, die von allen JBA+ Projekten erwartet werden, sollten als Vorlage (mit der Möglichkeit der individuellen Anpassung) zur Verfügung gestellt werden. Innerhalb des ESF+/LSJV werden Anfragen hilfreich beantwortet, jedoch würden Vorlagen zum einen die Projekte zumindest teilweise standardisieren und vergleichbar gestalten und mehrfache Abstimmungsschleifen zwischen Antragsteller, Träger der Aufsuchenden Arbeit, den jeweiligen Rechtsabteilungen und dem LSJV deutlich verkürzen.
- Wird es über die Förderperiode 2021-2027 hinaus (ab 2028) den Förderansatz JBA+ geben?

2. THEMENGEBIET: ZUSAMMENARBEIT PROJEKTSÄULEN I UND II



- Das Hinzuziehen eines Trägers für den Part der Aufsuchenden Arbeit macht die Projektarbeit zusätzlich sehr komplex (gemeinsames Verständnis der Arbeit, Erarbeitung von Zielen, Abstimmungswege, Aufgabenbeschreibung, Anstellungs-/Weisungsverhältnis, Vertragsgestaltungen etc.)
- Der regelmäßige Austausch zwischen Träger der Aufsuchenden Arbeit und Koordinierungsstelle war wichtig und hilfreich für die Klärung vieler Detailfragen, da ESF+-Projekte sehr bürokratisch gestaltet sind.
- Es fehlt in der Projektbeschreibung (teilweise nach wie vor) eine klare Aufgabenbeschreibung bzw. konkrete Kriterien, an denen abzulesen ist, was die konkreten Aufgaben der Aufsuchenden Arbeit bei JBA+ sind und woran genau die Zielerreichung zu erkennen ist. (Leistungsbeschreibungen sind in der Regel sehr viel detaillierter und konkreter gefasst.)



2. THEMENGEBIET: NETZWERKARBEIT

- Wie kann eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe bei gegebenen hierarchischen Strukturen einzelner Institutionen umgesetzt werden?
- Koordinierende Stelle oder Steuerungsstelle?
(Selbstverständnis)
- Wie kann die Koordination gestärkt werden? Gibt es gezielte Fortbildungen? Welche Möglichkeiten der besseren Personalbindung gibt es im Rahmen des Projektes? Wie kann eine Kontinuität auf der Stelle geschaffen werden, denn die Beziehungsarbeit ist ein Eckpfeiler der Koordinierungsstelle?
- Regelmäßiger Austausch mit den Netzwerkpartnern: mögliche Schwierigkeiten > keine parallele sondern abgestimmte Beratung der TN wünschenswert (digitale Plattform für alle Partner zur Bündelung von Informationen über die Teilnehmenden steht derzeit noch nicht bereit)



2. THEMENGEBIET: ABRECHNUNG

- Wie werden Ausschreibungen in den JBAs organisiert?
- Restkostenpauschale: Wofür darf diese bei JBA + genutzt werden und wofür nicht?
- Wie können Reisekosten für Teilnehmer:innen, die mit dem Aufsuchende Beratungsdienst in Mannheim auf einer Berufsinformationsmesse waren, erstattet werden?
- Wie wird die 25% Pauschale am Ende des Förderzeitraums abgerechnet? (Belege?)



2. THEMENGEBIET: ZIELGRUPPE

- Zählen Teilnehmer*innen vom Vorjahr, die im Folgejahr weiter betreut werden wieder neu?
- Wenn Teilnehmer*innen keine Schüler*innen mehr sind, aber gerne ein Praktikum machen möchten, scheuen sich die Betriebe immer mal wieder einen Praktikantenvertrag abzuschließen. Wie können wir diese Betriebe dazu motivieren? Bzw. gibt es andere Möglichkeiten? Möglicherweise geht es hier um den Versicherungsschutz, da Schüler*innen über die Schule versichert sind, Nicht-Schüler*innen nicht.



3. BEST PRACTICE AUS DER PRAXIS (HANDOUT)

- Einrichtung einer niedrighschwelligigen Anlaufstelle (Service Point)
- „Ausbildungsplätzchen-Aktion“
- Teamtage
- Einsatz der „Überaus-Plattform“ des BIBB
- Implementation regelmäßiger Fallkonferenzen
- Beispiele erfolgreiche Zusammenarbeit für TN
- Einsatz „Europass“ und „taskcards“ als übergreifende Instrumente



4. PROBLEMSTELLUNGEN AUS DER PRAXIS (HANDOUT)

- Einsatz Modul „Europa und ich“
- Umsetzung Unterrichtseinheiten „finanzielle Lebensführung und Aspekte zur Schuldenvermeidung“
- Querschnittsziele
- TN aus anderen Kommunen
- Datenerhebung bei Punkt 9 und 11 TRS
- Festlegung konzeptioneller Schwerpunkte im JBA+-Projekt
- Probleme Datenschutz bei Zusammenarbeit mit Schulen
- Erreichbarkeit der Zielgruppe



5. ERREICHBARKEIT DER ZIELGRUPPE



- Wo und wie?
- Erforderliche Kooperation/Netzwerk?
- Welche Erfahrungen liegen im Zusammenhang mit dem Einsatz niedrigschwelliger Kommunikationsangebote vor (Chat- oder Messengerangebote)?

6. ERFAHRUNGEN IN DER ZUSAMMENARBEIT DER JBA- BETEILIGTEN



- Wie kann die rechtskreis- und trägerübergreifende Zusammenarbeit durch die Projekte optimiert werden?
- (Wie) tragen JBA-Projekte zur koordinierten Hilfeplanung und zu Fallkonferenzen bei?



7. YOUCONNECT

- IT-System zum Datenaustausch am Übergang Schule – Beruf (<https://www.arbeitsagentur.de/m/youconnect/>)
- Sicherstellung der Informationsaustausches zur trägerübergreifenden und ganzheitlichen Betreuung junger Menschen zwischen
 - Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)
 - Arbeitsförderung (SGB III)
 - Kinder und Jugendhilfe (SGB VIII)

→ Welche positiven und negativen Erfahrungen verbinden Sie mit der Nutzung von YouConnect?





8. ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULEN UND ANDEREN INSTITUTIONEN

- Welche Erfahrungen liegen in der Zusammenarbeit mit Schulen vor?
- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Servicestelle Jugendberufsagenturen?



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG

VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT